

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
"Tageblatt", Nr. 20

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 188.

Dienstag, 16. August 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Verlagshandlung 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Kunden des Ausgabebezuges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kahlestr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Im Schloß zur Königsstube in Wöllnitz** sollen **Dienstag, am 23. August** ds. J. von **Vormittag 1/10 Uhr an**

8 rrr	kleine Scheite,	Kahlschlag in Abth. 3 der Kottewitzer Heide
173	" Knäuel,	
105	" Kiste,	
246	" Stöcke und	
654	" Kirsche	

sowie 151 Streupargellen mit theilweise darauf stochenden 1—30 jährigem Holzbestand, welche auf der Schußbahnweiterung des Artillerie-Schießplatzes liegen und bis 15. März 1899 abzugeben sind, meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Daidehäuser und Truppenübungsplatz Reithain; am 14. August 1898.  
**Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnisonverwaltung.**

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. August 1898.

Der Cantoren- und Organisten-Verein der Kreis-hauptmannschaft Dresden, dem auch die hiesigen Herren Cantor Fischer und Organist Schaeffer angeschlossen sind, wird Ende September (voraussichtlich den 26. und 27. September) die Vereinsversammlung in unserer Stadt abhalten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor, Cantor und Königl. Musikdirektor Oscar Wermann in Dresden, ist deshalb bereits mit den hiesigen Mitgliedern in Verbindung getreten, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Der Verein besteht zur Zeit aus 190 Mitgliedern. Am ersten Tage wird auch ein Kirchenkonzert stattfinden, bei welchem außer dem hiesigen Kirchenchor auswärtige Künstler mitwirken werden.

Als gefunden sind an Polizeistelle ein Strohhut und ein Palet, nehmend eine Schärze und ein Paar Handschuhe, abgegeben worden.

Heute wollte Herr Direktor Endler von der Landwirtschaftlichen Schule zu Riesa in unserer Stadt, um die hiesigen Weinanlagen auf das Vorhandensein der Reblaus zu untersuchen. Das gefürchtete Insekt wurde zum Glück nirgends vorgefunden.

Im Garten des Herrn Ferdinand Müller steht gegenwärtig ein Birnbaum zum zweiten Male in voller Blüthe.

In der am Montag Nachmittag im Hotel „Kronprinz“ stattgefundenen Versammlung der hiesigen Schachvereiner, der auch eine Anzahl Nichtmitgliedern beiwohnten — anwesend waren insgesammt 22 selbstständige Schachspieler — erklärte man sich mit 19 gegen 3 Stimmen für Einführung der Zwangssetzung.

In Soblis erkrankt am Sonnabend Abend beim Baden in der Elbe der Soldat Veierlein vom Infanterie-Regiment Nr. 106. Am Montag früh wurde in Reinschepa der Leichnam gelandet.

Der um Pferd und Wagen geprellte Gutsbesitzer D. in Rauschwitz ist wieder in den Besitz seines Pferdes gekommen. Der Käufer hatte das gestohlene Pferd an einen Pferdehändler verkauft, bei dieser Gelegenheit aber letzterem selbst zwei Pferde gestohlen. Hierbei wurde nun der Spitzhund erwischt. Leider begnügte man sich damit, ihn nur mit einer Tracht Prügel zu bestrafen und ihn dann laufen zu lassen, anstatt den Spitzhunden dem Verächter auszuliefern und ihn dadurch auf einige Zeit unschädlich zu machen.

Für die vorzeitige Entlassung eines Kindes aus der Schule kann die Erläuterung der Eltern in ihren Erwerbsverhältnissen, oder die vorgeschrittenen, aber an sich normale körperliche Entwicklung als ein ausreichender Grund nicht gelten. Nur solche Ereignisse in der Familie, welche die Entlassung des Kindes als im hohen Grade dringend erkennen lassen, oder notorisch andauernde Kränklichkeit des Kindes selbst, oder eine vorhandene günstige Gelegenheit für die Unterbringung zur Erlernung einer Profession oder für die Unterbringung in einen Dienst können eine Abweichung von der gesetzlichen Regel rechtfertigen. Dabei ist jedoch immer voranzusetzen, daß das Kind in den wesentlichen Unterrichtsgegenständen das Ziel der Volksschule erreicht hat. Besuche am vorzeitigen Entlassung sind bis zum 15. September beim Bezirkschulinspector anzubringen.

Im Interesse der armen Thiere, der treuesten Gesährten des Menschen, seien die Hundebesitzer darauf hingewiesen, den Hunden während der heißen Zeit erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders zu leiden haben die Retrieverhunde und die Zieschunde. Die Hunde, welche den ganzen Tag an der Reize liegen, sind vor übermäßiger Hitze dadurch zu schützen, daß man erstens ihre Hütte in den Schatten stellt, oder wenigstens die Dichtung nach Norden dreht, daß man zweitens diese Hütte gründlich reinigt und auch den darum liegenden Platz. Besonders die Hundställe sind recht lässig in dieser Hinsicht und lassen den Hund durch

die schlechte Unterlage und die in Folge dessen massenhaft auftretenden Insekten aller Art große Qual leiden. Als dritter Punkt ist unbedingt noch die Versorgung des Hundes mit frischem Wasser und zwar mehrmals am Tage von Wichtigkeit. Wasser, welches auch nur kurze Zeit gestanden, wird warm und bringt dem Hunde keine Erquickung mehr. Besonders die Erfrischung durch kaltes Wasser ist auch für den Zieschund im Sommer von großem Werthe. Daß der Hund, seinem ganzen Körperbau nach, nicht als Zieschier geeignet ist und daß in manchen Ländern diese Verwendung des Thieres gesetzlich verboten ist, sei hinten gestellt; denn die Benutzung zum Ziehen wird von diesem Thiere nicht als Quälerei empfunden, wenn es nicht mit großen Lasten überbürdet wird. Regelmäßige Fütterung und vor Allem Versorgung mit gesundem Trinkwasser während der heißen Zeit sind die Hauptfaktoren, die dem Zieschund das Leben nicht zur Qual machen. Es liegt im Interesse jedes Einzelnen, und es ist auch Menschenpflicht, den vor Hitze und Durst ermatteten Zieschund zu erquicken.

Es ist vielfach unbekannt, daß nach einer noch in Kraft befindlichen sächsischen Verordnung vom 26. October 1833 den Entdeckern von Brandstiftern unter Umständen ganz erhebliche Geldbelohnungen zufließen können. Danach soll eine Belohnung von einem Thaler bis zu 300 Thalern erhalten, wer einen vorläufigen Brandstifter mit Beibringung solcher Verdachtsgründe anzeigt, daß dieser der That überführt werden kann. Erfolgt die Anzeige von einer dazu verpflichteten Person, z. B. einem Polizeibeamten, so kann die Belohnung 25 bis 200 Thaler betragen. Sind mehrere Personen bei der Entdeckung betheilig, so kann die Belohnung jedem von ihnen vertheilt werden.

Von einem Mitgliede des Deutschen Verbandes, dessen Name zur Zeit noch nicht genannt werden kann, ging dem Vorsitzenden des Verbandes folgendes Schreiben zu: „Anlässlich des Hinscheidens unseres Nationalhelden möchte ich die Anregung dazu geben, daß ein Fonds gesammelt werde, aus dessen Mitteln das Deutschtum, die Stellung Deutschlands in der Welt, die wir Bismarck verdanken, gefördert und gestärkt werden können. Es wäre schön, wenn der Deutsche Verband die Initiative zu einer solchen Sammlung ergreift. Der gesammelte Betrag möchte dann aber unter einer gesonderten Verwaltung gestellt werden und seine Verwendung statutarisch festgelegt werden. Ich selbst würde, wenn Sie meinen, daß der Verband mit aller Kraft in die Sache eintreten kann, bereit sein, mit 10000 Mark den Reigen zu eröffnen.“ Die Angelegenheit wird den geschäftsführenden Ausschuss in seiner nächsten Sitzung beschließen und voraussichtlich dessen Zustimmung finden. Schon heute bittet der Verband Freunde, die sich an dem Unternehmen betheiligen wollen, um ihre Erklärungen. Im Anschluss an diese erfreuliche Mittheilung können wir eine weitere ebensolche machen. Eines der opferwilligsten Mitglieder des Verbandes erklärte dem Vorsitzenden des Verbandes an demselben Tage, an dem der obige Brief einging, daß er bereit sei, der Deutschen Volksbank für Böhmen in Leitmeritz einen größeren Betrag als Darlehen, die Zinsen aber und später das Kapital selbst dem Waisenhause in Neuzedlitz zur Verfügung zu stellen.

Von den Schlachtern in Berlin und Hamburg ist eine Erhöhung der Fleischpreise angekündigt worden. Ob diese Preissteigerung, schreibt die „N. N.“, in dem Stande der Preise von Schlachtvieh einen ausreichenden Grund findet, mag dahingestellt bleiben. Wenn aber für den Preisstand der Fleischerei die veterinärpolizeiliche Sperrung der Grenzen allein verantwortlich gemacht wird, so wird übersehen oder verschwiegen, daß das Ansteigen der Preise von Schlachtvieh in den letzten Monaten keine Besonderheit von Deutschland ist, sondern zugleich in allen Ländern Europas eingetreten ist, und zwar ebensowohl in denjenigen, welche zur Deckung ihres Bedarfs auf Einfuhr vom Auslande angewiesen sind, wie Großbritannien, als in denjenigen, welche, wie Rußland, Schlachtvieh über den eigenen Bedarf ausziehen und demzu-

folge solcher ausführen. Gute, gesunde Waare bedingt jetzt auch jenseits der Grenze hohe Preise. Billig mag vielleicht feuchterweidliches Vieh zu haben sein, wie es vor Durchföhrung strenger veterinärpolizeilicher Maßregeln mit gutem Gewinne für die Händler, aber sehr zum Schaden der heimischen Landwirtschaft und der heimischen Konsumenten zur Einfuhr gelangte. Aber für feuchterweidliches Vieh auf die Gefahr der Verfeuchung unseres heimischen Viehstandes die Grenzen zu öffnen, wird doch kein verständiger Mensch im Ernst verlangen. Was nun den angeblichen Mangel an Zufuhr zu den Viehwärtern anlangt, so findet diese Behauptung in den amtlichen Marktberichten wenigstens für Berlin keine Stütze.

Straßla. Am Sonntag Abend verstarb im 82 Lebensjahre Herr Bürgermeister a. D. Eduard Schreiber. Der Verehrte widmete 31 Jahre seine Kräfte unserm sächsischen Gemeinwesen und hatte sich allgemeiner Werthschätzung und Hochachtung zu erfreuen. — Der Bau des Electricitätswerkes soll in nächster Zeit beginnen. Der Bauplatz an der Riesaer Straße — gegenüber der Döring'schen Gerberei — ist bereits eingepflanzt worden.

Döbeln, 16. August. Zum Besuche des Wettinbundes-schießens traf gestern Sr. Majestät der König hier ein. Auf der Haltestelle hatte sich, da am Sonnabend Nachmittag noch großer militärischer Empfang befohlen worden war, eine Ehrenkompanie des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 mit Fahne und Regimentsmusik aufgestellt, außerdem hatten hier die Freie Vereinigung der Kampfgenossen und die Abordnungen der Rgl. sächs. Militärvereine des Amtshauptmannschaftlichen Bezirks Döbeln sich eingefunden. Nach Empfang und Begrüßung Sr. Majestät durch die Herren Kreis-hauptmann v. Ehrenstein, Oberst Jhr. v. Usar-Wielchen u. Schrift Sr. Majestät die Front der Ehrenkompanie ab und wurde sodann vom Bürgermeister Thiele namens der Stadt begrüßt. An den Herren der sächsischen Kollegien vorbei, schritt Sr. Majestät die Front der Kampfgenossen und Militärvereine ab, wobei mehrere Herren durch Anrede ausgezeichnet wurden. Sr. Majestät sah sehr wohl aus. Als bald wurden die Equipagen befestigt und die Fahrt nach der Stadt angetreten. An der Spitze des Zuges ritten eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Rgl. sächs. Militärvereins Kavallerie, dem Wagen Sr. Majestät: des Königs saßen Bürgermeister Thiele und Stadtverordnetenvorsteher Johnson voraus. Die Fahrt erfolgte unter dem Schutze der Kirchenglocken nach dem Festplatze, auf dem ganzen Wege bildeten die Schüler des Königl. Realgymnasiums, die Schaler und Schalerinnen der Volksschulen, Mitglieder der Innungen u. s. w. Spalier. Hinter der Spalieraufstellung hatte das Publikum in dichtgedrängter Menge. Vom Festplatze begab sich Sr. Majestät über den Waldenweg nach dem Schießstande. Hier fand die Begrüßung Sr. Majestät durch den Centralausschuss des Wettin-Schießbundes und der Schützengesellschaft statt, worauf sich Sr. Majestät nach dem Pavillon begab. Nach 1/2 stündigem Verweilen erfolgte die Fahrt nach dem Hotel zur Sonne zu der von der Stadtgemeinde veranstalteten Frühstückstafel. Zu dieser waren circa 45 Einladungen ergangen. Um 3 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach der Haltestelle, wo die freiwillige Feuerwehr Aufstellung genommen hatte und von wo die Abreise des Landesherren über Dresden und Niederbühl ins Sommerhofflager nach Pillnitz erfolgte. — Anlässlich des Festes hatte die Stadt großartigen Festschmuck angelegt. Girlanden, Kränze und Flaggen zieren in der inneren Stadt fast jedes Haus. Zwei große Ehrenporten begrüßten Sr. Majestät den König vor der Haltestelle und am Eingange zum Festplatze. Nach Tausenden zählten die Gäste, welche im Laufe des Sonntag Vormittag von fern und nah nach Döbeln kamen. In Erwartung starken Verkehrs hat die Bahnverwaltung für Sonntag und für Montag ca. 28 Bedarfszüge vorgesehen. Sonntag 1/2 Uhr fand die Aufstellung zum Festzuge, der 1200 Teilnehmer zählte, auf dem mit glänzenden Anlagen besetzten und von einem Springbrunnen belebten Körnerplatze statt. Außer 14 hiesigen Vereinen und Innungen